

“Wir richten das Gesetz auf”

Römer 3,31 *Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz. [a.Ü. “richten auf”]*

Ich möchte mit wenigen Worten versuchen, mein Verständnis dieser Aussage zu beschreiben. Der Vers so wie er oben steht, aus dem Kontext gerissen, hat keinerlei Aussagekraft. Das nutzen “Gesetzeslehrer” um darauf hinzuweisen, dass Paulus das halten der Thora predigt. Dem möchte ich hier widersprechen.

Im Römerbrief von Kapitel 1-3 beschreibt Paulus, dass die gesamte Menschheit dem Urteil der Sünde verfallen sind.

Römer 3,19 *Wir wissen aber, daß das Gesetz alles, was es spricht, zu denen sagt, die unter dem Gesetz sind, damit jeder Mund verstopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei, 20 weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. 21 Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird...*

Nachdem Paulus dargelegt hat, dass der Mensch “außerhalb” des Gesetzes gerechtfertigt wird, stellt er nun die Frage ob der Glaube von dem er spricht, das Gesetz aufhebt? Wenn wir nur Kapitel 1-3 lesen, könnten wir durchaus in die Versuchung geraten seine Frage mit “ja” zu beantworten. Dem ist sich Paulus bewusst, weshalb er diese Frage stellt und selbst mit “das sei ferne” beantwortet.

Wenn wir Paulus nun gegenüber stehen würden, nachdem er diese Frage stellte und selbst mit *“das sei ferne”* beantwortete. Müssten wir ihn fragen: *“Aber hast du nicht gerade dieses und jenes erklärt”*. Und dann würde er uns anfangen zu erklären:

Römer 4,1 *Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat? 2 Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. 3 Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«.*

Paulus macht hier etwas, was sich durch den gesamten Römerbrief zieht. Er nimmt *“wortwörtliche Güter”* und zeigt ihren waren geistlichen Kern auf.

Römer 2,28 *Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist[9], nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.*

Römer 9,8 *Das heißt: Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet.*

Paulus erklärt das nicht durch das *“wortwörtliche Gesetz (Thora)”* in Satzungen und Geboten die Gerechtigkeit Gottes zu finden ist, sondern im *“geistlichen”* Teil der Schrift. In den Geschichten der Urvätern kannst du erforschen wie Gott handelt.

Paulus entfernt sich davon die 5.Bücher Mose wortwörtliche zu nehmen, legt sie dafür geistlich aus!

Du glaubst mir nicht? Hier ist der Beleg!

Galater 4,21 *Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? 22 Es steht doch geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen von der [leibeigenen] Magd, den anderen von der Freien. 23 Der von der Magd war gemäß dem Fleisch geboren, der von der Freien aber kraft der Verheißung. 24 Das hat einen bildlichen Sinn[5]: Dies sind nämlich die zwei Bündnisse; das eine vom Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar. 25 Denn »Hagar« bedeutet den Berg Sinai in Arabien und entspricht dem jetzigen Jerusalem, und es ist in Knechtschaft samt seinen Kindern.*

Im Galaterbrief geht deutlich hervor, das die Gemeinden sich beschneiden lassen wollen und beginnen möchten die Vorschriften des Gesetzes einzuhalten. Im gesamten Brief kämpft er gegen dieses Vorhaben. Und dann nimmt er das Gesetz als Beispiel um gegen das Gesetz zu argumentieren! Er nimmt das geistliche um gegen das fleische vorzugehen.

Und genau davon spricht er in **Römer 3,31** wenn er fragt "*Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben?*" Nein, im Gesetz (Thora) ist der Glaube (das Geistliche) zu finden. Wir heben es nicht auf, wir bringen es jetzt den wahren Kern hervor.

Das ist der Grund weshalb er seine eigene Antwort sofort mit Abrahams Geschichte belegt:

Römer 4,1 Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat? 2 Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. 3 Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«.

Der Stammvater Abraham ist schon geistlich gewandelt, indem er der Zusage Gottes vertraute.

Römer 4,20 Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab 21 und völlig überzeugt war, daß Er das, was Er verheißen hat, auch zu tun vermag. 22 Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet. 23 Es steht aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, daß es ihm angerechnet worden ist, 24 sondern auch um unsertwillen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glauben, der unseren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt hat, 25 ihn, der um unserer Übertretungen willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden ist.

Ich hoffe etwas Klarheit bringen zu können, für diejenigen die etwas Schwierigkeiten mit diesen Vers hatten.